Elitetruppe AGFA

Autor(en): **Nyfeler, Patrick**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 535 1/1563

Elitetruppe AGFA

Mit den im Aufbau befindlichen Aufklärungs- und Grenadier-Formationen der Armee (AGFA) erhält die Schweizer Armee erstmals ein Mittel zur Durchführung von Sonderoperationen.

HPTM PATRICK NYFELER, BUSSWIL

Es muss hervorgehoben werden, dass es sich bei den AGFA erstmalig in der Schweizer Armee um einen kombinierten («Joint») Verband des Heeres und der Luftwaffe handelt welcher nur zusammen die erwartete Leistung im Einsatz erbringen kann.

Dem Grenadier-Kommando 1, welches auf dem Monte Ceneri stationiert ist, obliegt neben der Ausbildung der Spezialeinheiten insbesondere Einsatzplanung sowie Durchführung von Sonderoperationen.

Wie setzen sich jedoch diese AGFA zusammen? Das Hauptelement stellt eindeutig die Profikomponente des Armee-Aufklärungsdetachements 10 (AAD 10) dar, welches eine multifunktionale Einheit des Heeres ist und aus dem Stand im gesamten Einsatzspektrum der Armee zum Einsatz kommen kann. Das AAD 10 wird im Endausbau im Jahr 2011 einen Bestand von 91 Soldaten haben.

Quantitativ stellen die Grenadierbataillone als Milizverbände im Rahmen der AGFA das Gros dar, welches die Fähigkeit hat im Rahmen von Raumsicherungs- und Verteidigungsoperationen im Inland, Aufklärung in der Tiefe und in schwierigem Gelände durchzuführen. Weiter kommen die Fallschirmaufklärer hinzu, bei welchen es sich um einen Milizverband der Luftwaffe handelt, der befähigt ist Sonderoperationen in der Tiefe in Form von Nachrichtenbeschaffung zu erfüllen.

Um jedoch die Einsatzkräfte in den Raum transportieren zu können, werden entsprechende Mittel benötigt. Deshalb hat die Luftwaffe ein spezielles Helikopterdetachement zusammengestellt, welches für die Einsätze der AGFA vorgesehen ist. Dieses AGFA-Einsatzdetachement der Luftwaffe, mit speziell ausgebildetem Personal, befindet sich im Aufbau und ist ein entscheidendes Element für eine Sonderoperation.

Als Transportmittel steht eine angepasste Version des Superpuma zur Verfügung, welcher über eine Vorrichtung zum Abseilen von vollausgerüsteten Soldaten bei vorbereitenden Aktionen sowie eine Vorrichtung zum «fast roping», dem schnellen Absetzen der Spezialeinheiten, verfügt. Weiter besteht jederzeit die Möglichkeit zur Bildung einer Ad-hoc-Formation durch die Ergänzung mit Fachspezialisten der Armee (Sprachspezialisten, ABC, Militärische Sicherheit, Sanitätsdienst usw.), wenn deren spezifische Kenntnisse für die Auftragserfüllung notwendig sind.

AUF 06: Elitetruppe für Sonderoperationen.

Ausbildung und Gliederung

Die Ausbildung der Angehörigen des AAD ist modulartig in Blöcke aufgeteilt und umfasst neben «normaler» soldatischer Ausbildung im Bereich Übermittlung, Nachrichtendienst, Überleben und verschiedenen Kampfformen zusätzlich Elemente mit einem besonderen Augenmerk auf Einsätze im Ausland. Das heisst, dass die Soldaten zusätzlich zu einer Sprachausbildung Grundkenntnisse in den Bereichen Internationales Recht, Kulturen, Psychologie, Geographie und Kommunikation vermittelt erhalten.

Im zweiten Teil der Ausbildung erfolgt die Spezialisierung in den Bereichen Sanitätsdienst, Übermittlung, Sprengdienst oder Scharfschütze, welche in die abschliessende Zugsausbildung mündet, in welcher im Hinblick auf die komplette Ausgestaltung im Jahr 2011 jeweils ein spezialisierter Zug fürs Gebirge, für motorisierte sowie amphibische Einsätze und ein Zug für Fallschirmeinsätze ausgebildet werden soll.

Aufträge des AAD

Die Aufgaben des AAD sind vielfältig und bezüglich des Einsatzraums über die ganze Welt verteilt.

Neben Schutzaufgaben für eigene Truppen, Personen und besonders schutzwürdige Sachen im Ausland sowie der Rettung und Rückführung von zivilen und militärischen Personen, stehen im Pflichtenheft die Beschaffung von Schlüsselinformationen und die Durchführung von offensiven Aktionen im Rahmen der Verteidigung beziehungsweise Raumsicherung.

Damit die Spezialeinheiten der AGFA und insbesondere das Profielement in Form des AAD 10 ihre Mission weltweit unter Zeitdruck und schwierigen Bedingungen erfolgreich erfüllen können, muss die Ausrüstung den hohen Anforderungen und internationalen Standards entsprechen. Im

Hinblick auf Spezialausbildung und Einsatzformen der Spezialeinheiten wurden Ausrüstungsgegenstände und Waffen zusätzlich beschafft.

Die Primärbewaffnung des AAD basiert weiterhin auf der eingeführten SIG-Sturmgewehrfamilie, doch wurde neben der normalen Version des SIG-552 Commando speziell für die Schweizer Armee ein Modell mit einem längeren Lauf unter dem Namen Sturmgewehr 04 (Stgw 04) entwickelt. Die Alternative zum Sturmgewehr 90 (Stgw 90) erklärt sich mit dem Bedürfniss nach einer kompakten, leichten und handlichen Waffe für den Einsatz unter engen Platzverhältnissen; der Verlust an ballistischer Leistung durch den kürzeren Lauf sowie die in letzter Zeit bemängelte endballistische Wirkung der Munition, wird auf die kurzen Einsatzdistanzen vernachlässigt.

Zusätzlich werden für den Einsatz von Sonderoperationskräften weitere Spezialwaffen und Ausrüstungsgegenstände benötigt, welche nachfolgend kurz vorgestellt werden sollen.

Um auch über weite Distanz Feuerunterstützung geben zu können, präzise Schläge durchzuführen oder auch bloss die Überwachung eines bestimmten Sektors effizient wahrzunehmen, benötigte die Truppe unter anderem Scharfschützengewehre. Bei den AGFA befindet sich zu diesem Zweck einerseits das Scharfschützengewehr 04 (SSGw 04) im Kaliber 8,6 mm (.338 Lapua Magnum) auf Basis des bekannten Sako TRG 42 zur Bekämpfung von weichen Zielen und andererseits das Präzisionsgewehr 04 im Kaliber 12,7 mm (.50 Browning), welches die Schweizer Ausführung des PGM Hécate II ist und gegen leichtgepanzerte Ziele und lohnenswerte Infrastruktur verwendet wird, im Einsatz.

Neben der Möglichkeit von Präzisionsschlägen auf grosse Distanz, benötigt man im Einsatz auf jeden Fall auch die Möglichkeit der direkten Feuerunterstützung. Dieser Mangel an einem leichten Maschinengewehr, welches einfach von einem Mann transportiert und eingesetzt werden kann, wurde erkannt und mit dem «5,6 mm Leichte Maschinengewehr 05» (FN Minimi) beseitigt.

Befreiungsaktionen

Da Befreiungsaktionen und andere Sondereinsätze häufig in überbautem Gebiet durchgeführt werden müssen, benötigen die AGFA noch weitere Sonderwaffen. So wurde unter der Bezeichnung «Türöffner 06» eine extrem gekürzte Variante der Handrepetierflinte Modell 870 von Remington im Kaliber 12 beschafft, welche mit Hilfe von Flintenlaufgeschossen zum aufschiessen von Türen verwendet wird.

Daneben wurde unter der Bezeichnung «Mehrzweckgewehr 06» eine gekürzte Variante der Benelli M4 mit einem taktischen Vorderschaft und diversem Zubehör eingeführt. Diese halbautomatische Flinte ist ein Gasdrucklader und wurde speziell für die Bedürfnisse der US Army entwickelt. Das AAD setzt sie einerseits zum Aufschiessen von Türen und andererseits zum Verschiessen nicht-lethaler Munition ein. Das Granatgewehr GLG 40 des schweizerischen Waffenherstellers SIG ist ein kompakter und leichter Einzellader im Kaliber 40×46 mm. Die mechanische Visierung und die zurzeit beschaffte Munition erlauben den präzisen Einsatz auf Distanzen zwischen 25 und 200 Metern. Das GLG 40 kann wirkungsvoll gegen verschanzte Gegner in städtischen Bereichen und Gebäuden eingesetzt werden, wo der Einsatz einer Handgranate aufgrund der Kampfdistanz nicht möglich ist.

Da jedoch eine Waffe nur so präzise eingesetzt werden kann wie ihr Schütze trifft respektive treffen kann, wurden zusätzlich zu den bekannten «mechanischen» Visieren insbesondere beim Stgw 90 (Diopter) verschiedene Zusatzgeräte beschafft.

Um den Anforderungen nach einem Fahrzeug gerecht zu werden, welches einerseits hochmobil hinsichtlich Reichweite, Geschwindigkeit aber auch Strassenbelastung ist, einen gewissen Schutz und Feuerunterstützung für die Einsatzkräfte bieten kann und gleichzeitig per Flugzeug lufttransportierbar ist, musste man sich in der Welt der Spezialfahrzeuge umsehen.

Man konnte dabei wie bei Ausbildung und anderen Ausrüstungsgegenständen auf den Erfahrungsschatz anderer Spezialeinheiten zählen, in diesem Fall unserer nördlichen Nachbarn.

Man beschaffte eine im Boden- und Seitenbereich leichtgepanzerte Sonderversion des bereits seit einiger Zeit eingeführten Geländewagens Puch welches unter dem Namen LAUF 06 (Leichtes Aufklärungs- und Unterstützungsfahrzeug 06) eingeführt wurde. Der LAUF verfügt zur Abwehr und Unterstützung über ein schweres Maschinengewehr 64, zwei leichte Maschinengewehre 51/71 sowie Nebelwerfer. Zur Ausstattung des 120 km/h schnellen und im beladenen Zustand bis zu 4500 kg schweren Fahrzeugs gehören weiter Räder mit Notlaufeigenschaften sowie eine Frontseilwinde zur Bergung.

Weitere Sonderausrüstungsgegenstände sollen das breite Einsatzspektrum der AGFA unterstützen. Da die Annäherung sowohl zu Wasser, zu Lande (dies sowohl motorisiert, zu Fuss aber auch durchs Gebirge) oder durch die Luft erfolgen kann, ist eine vielfältige Einsatzausrüstung nötig.

Da ein Einsatz ohne Verbindung zur Vorgesetzten Stelle – welche sich im Einsatz in einer hochmobilen, modulartig aufgebauten Vorgeschobenen Operationsbasis (VOB) befindet – keinen Sinn macht, wurden ebenfalls hochmoderne Funkmittel, welche einerseits auf Funk und andererseits auf Satellitentechnologie basieren, beschafft. ✚

Zu Wasser...

... und zu Lande.